

Geschichte | Rekordaufmarsch am Amici-Treffen

Gardemuseum erhält 433-jährigen Harnisch

NATERS | Das weltweit einzige, 7-jährige Gardemuseum in der ehemaligen Kriegsfestung Naters erhält einen 433-jährigen Harnisch. Dies unter dem Applaus der über 200 Stifter und Amici, welche dieses Jahr in Rekordzahl am traditionellen Amici-Treffen teilnahmen.

Zudem veröffentlicht das Kulturzentrum der Päpstlichen Schweizergarde seine zweite Publikation. Eine Postkartendokumentation des Terbiner Gardisten Albert Studer.

Rekordaufmarsch am Amici-Treffen

Der «Bellevue»-Saal war bis zum letzten Platz besetzt, als Amici-Obmann Tony Jossen 210 Stifter und Amici des Gardemuseums begrüßte und sich vor allem bei der Gemeinde Naters für die grosszügige Unterstützung bedankte. Ohne die offenen Ohren der Gemeindeväter und den offenen Geldbeutel der Gemeindegasse wäre es nie möglich gewesen, das Gardemuseum zu dem zu machen, was es heute ist: 30 000 Personen besuchten das Gardemuseum seit Eröffnung, fachkundig geführt von ehemaligen Schweizergardisten. Die Amici und Stifter sind der verlängerte Arm des Stiftungsrats. Dieser Freundeskreis unterstützt den Stiftungsrat mit 50 Franken Jahresbeitrag oder einem einmaligen Stifterbeitrag von mindestens 1000 Franken. Aus Jossens Rechenschaftsbericht war zu erfahren, dass neu alle Gardemuseumsführer in einem einheitlichen Gilet auftreten, dass erstmals



Museumsführer. Sämtliche Führungen werden von ehemaligen Schweizergardisten geleistet. Sie treten seit Kurzem in einheitlichem Gilet auf.

FOTOS ZVG



Geschenk. Amici-Obmann Tony Jossen mit dem Porträt des Gründerpapstes Julius II., das nun im Gardemuseum steht.

ein Botschafter, Dr. Jonas Rudavicius (Litauen), und ein aktives Gardegeschwader das Museum besuchen. Die Ausbaupläne für ein «Grotto Frascati» würden nächstens beginnen.

Stiftungsratspräsident Stefan Ruppen bezeichnete das Gardemuseum als Erfolgsgeschichte. Dies nicht nur wegen des nicht nachlassenden Besucherstroms, sondern vor allem auch durch die Ausstellung, welche nicht schnelllebig und oberflächlich sei, sondern Tiefgang habe.

Mehrere Highlights

Kurator Werner Bellwald konnte von mehreren Highlights in diesem Jahr berich-

ten; dem neuen Wanderweg «Lötschberger», der nun am Museum vorbeiführt, dem Verpflegungsstand vor dem Museum, dem ersten Natel der Schweizergarde, der persönlichen Uniform von Oberstleutnant Gregor Volken selig. Es gab aber auch negative Punkte: So will die kantonale Baukommission auf Begehrt des Heimatschutzes den Bau eines WCs verhindern und das Wahrzeichen Naters', den Petersdom entfernen lassen.

Gemeinderat Yves Zurwerra überbrachte den Amici die Grüsse der Gemeinde und eröffnete ihnen, dass der Kurator aller Museen in der Festung nun von der Gemeinde ange-

stellt worden sei. Er unterstrich auch, dass in Sachen Petersdom das letzte Wort noch nicht gesprochen sei – schliesslich habe sich während der vergangenen sieben Jahre auch niemand daran gestört.

Harnisch als Leihgabe...

Mit einem besonderen Geschenk ist Gardekaplan Alain de Raemy aus Rom angereist. Im Auftrag des Kommandos übergab er den Harnisch Nr. 6 als Leihgabe an das Gardemuseum. Manches historische Museum der Schweiz dürfte das Gardemuseum um dieses spezielle Exponat beneiden. Der Panzer stammt aus dem Jahr 1580 und hatte seinen

letzten Einsatz am 25. Dezember 2009 anlässlich des päpstlichen Urbi et Orbi auf dem Petersplatz.

...und Julius-Bild als Geschenk

An der gesamtschweizerischen Gardistentagung Ende August in Lausanne wurde des 500. Todestages des Gardegründers Papst Julius II. gedacht. Dabei hat Charles Morenod, Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg, eine Gemäldeproduktion im Format A0 eingesehnet. Das Organisationskomitee dieser Tagung hat dieses Bild anlässlich der Amici-Tagung nun dem Gardemuseum geschenkt.

Zweite Buchpublikation

Ziel des Kulturzentrums der Päpstlichen Schweizergarde ist es unter anderem, Publikationen herauszugeben. Nach 2010 ist nun Publikation Nr. 2 «Ausflug nach Frascati» im Rotten Verlag (ISBN: 978-3-906118-08-6) erschienen. Im Mittelpunkt stehen Ansichtskarten, welche Gardist Albert Studer aus Visperterminen 1902–1909 aus Rom in seine Oberwalliser Heimat sandte. Zusammenstellung und Begleittexte stammen von Dr. Werner Bellwald. Alle anwesenden Stifter und Amici erhielten ein Exemplar geschenkt. Das Buch kann über die Internetseite zentrumgarde.ch bestellt werden. | **wb**

BEERDIGUNGEN

GLIS | Nach langer Krankheit verstarb im Alter von 74 Jahren Käthy Blatter-Ritter. Der Beerdigungsgottesdienst findet heute Mittwoch um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Glis statt.

NATERS | Am Sonntag verstarb im Alter von 88 Jahren Albert Lochmatter-Imboden. Der Trauergottesdienst findet heute Mittwoch um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Naters statt.

AUSSERBERG/OLTEN | Oliva Schmid verstarb im Alter von 90 Jahren. Der Beerdigungsgottesdienst findet morgen Donnerstag um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Ausserberg statt.

SAAS-FEE | Im Alter von 16 Jahren verstarb Dario Michel. Die Abdankefeier findet heute Mittwoch um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche von Saas-Fee statt.

ZERMATT | Augusta Julen-Biner verstarb im hohen Alter von 94 Jahren. Der Beerdigungsgottesdienst findet morgen Donnerstag um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche von Zermatt statt.

MÜNCHENBUCHSEE/OBERWALLIS | Nach langer Krankheit verstarb im Alter von 83 Jahren Paul Niggli. Die Trauerfeier findet am Freitag, 15. November, um 11.15 Uhr in der Kapelle des Krematoriums im Bremgartenfriedhof Bern statt.

Gewerkschaft | Syna-Vertrauensleutekonferenz

Zeichen setzen

OBERWALLIS | Anlässlich der sehr gut besuchten Konferenz wurden verschiedene Schwerpunktthemen mit den Vertrauensleuten der Syna Oberwallis besprochen und Positionen bezogen.

Nebst den anstehenden Lohnverhandlungen und den Änderungen und Neuerungen bei den Sozialversicherungen waren vor allem auch die bevorstehenden eid. Abstimmungen vom 24. November ein wichtiges Thema.

Zweimal Ja, einmal Nein

Die Initiative 1:12 wurde unter den Vertrauensleuten heftig diskutiert. Verdient jemand mit einem 12-fach höheren Einkommen als die Mitarbeiter nicht genug, wurde gefragt? Den Vertrauensleuten waren jedoch auch die Risiken betreffend die eventuellen Einnahmenverluste bei der AHV oder den Steuern bewusst. Jedoch sind sie der Ansicht, dass diese Initiative unterstützt werden muss, und sagen Ja zur Initiative.

Auch die Familieninitiative findet Anklang unter den Vertrauensleuten. Jedoch sollten die Familien eher mittels Kinderzulagen unterstützt werden und nicht durch eine Änderung des Steuersystems.

Zudem können die Mindereinkommen nur schwer abgeschätzt werden und somit besteht die Gefahr einer eventuellen generellen Steuererhöhung. Die Vorlage wird grossmehrheitlich abgelehnt. Autobahnvignette: Obwohl diese Erhöhung unter Berücksichtigung unseres Autobahnnetzes nicht unbedingt unterstützt werden könnte,

schlossen sich die Syna-Vertrauensleute den Ja-Parolen an und unterstützen diese Vorlage im Interesse des Kantons Wallis.

Vertrags- und Lohnverhandlungen

2013 hatte man im Kanton Wallis eine sehr gute Auslastung in verschiedenen Berufszweigen, und es kann nicht angehen, dass nun infolge der schlechte-



Positionen bezogen. Syna-Präsident Toni Biderbost, Johann Tscherrig und Thomas Furrer anlässlich der Konferenz.

FOTO ZVG

ten Forderungen beinhalten unter anderem: Realloohnerhöhung je nach Branche von 2 Prozent, Erhöhung der Minimallöhne um 100 Franken, Lohngleichheit zwischen Frau und Mann. Die Vertrauensleute sind überzeugt, dass es sich bei den Forderungen um realistische Forderungen handelt und jetzt eine konstruktive und innovative Sozialpartnerschaft angesagt ist, welche sich an den legitimen Interessen der Arbeitnehmerschaft orientiert.

Sozialversicherungen

Anlässlich der Versammlung wurden die Vertrauensleute über die Änderungen in den Sozialversicherungen informiert. Vor allem was die Änderungen bei den Vorpensionierungskassen betrifft, welche einen direkten Einfluss auf die zukünftigen Pensionierten haben.

Bei der Vorpensionierungskasse Retabat müssen leider infolge von finanziellen Schwierigkeiten Sanierungsmassnahmen vollzogen werden. Den Vertrauensleuten ist bewusst, dass diese Kürzungen für die betroffenen Versicherten schmerzhaft sind, jedoch waren diese aufgrund der schwierigen finanziellen Situation unumgänglich, um die zukünftige Beibehaltung der Vorpensionierungskasse Retabat nicht zu gefährden. | **wb**